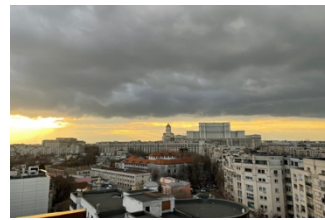


## Bachelor Architektur

Wintersemester 2023/24 an der „Ion Mincu“ University of Architecture and Urban Planning, Bukarest



Für mich war schon mit Beginn meines Studiums klar, dass ich im Laufe meines Bachelors ein Auslandssemester machen möchte. Wo genau wusste ich noch nicht, aber klar war für mich, dass ich an der Partneruni auf Englisch studieren möchte. Das hat meine Auswahl schon etwas eingeschränkt. Für Rumänien und Bukarest habe ich mich schlussendlich entschieden, weil es für mich etwas ganz Neues war, sowohl kulturell, wie auch das Land und seine Leute.

### Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Nach der Bewerbung und Nominierung durch die LUH musste ich zunächst auf eine Rückmeldung der Ion Mincu Universität warten. Nachdem diese im Mai erfolgte, konnte ich mit meinem Online Learning Agreement weiter machen, bei Fragen zu den Kursen konnte ich mich an die Mitarbeiter\*innen des International Office, wenden die die Fragen mal mehr, mal weniger schnell beantwortet haben. Auch bei benötigten Unterlagen wie dem Letter of Acceptance konnte ich mich hier problemlos melden.

Die Wohnungssuche stellte sich als etwas schwerer heraus als gedacht, auf der Internetseite der Uni stand noch, dass diese ein Studentenwohnheim habe, was sich später als nicht richtig herausstellte. Also habe ich angefangen selber zu suchen, auf Facebook etc.. Fündig wurde ich schließlich durch die App Erasmusplay, welches eine App für die Stadt ist, in der du dein Auslandssemester machen wirst, du wirst hier automatisch den passenden Gruppen zugeordnet. Hier habe ich schließlich meine Mitbewohnerin kennengelernt, die bereits eine Wohnung im Auge hatte und noch eine\*n Mitbewohner\*in suchte. Die Wohnung hatte sie über Befreundete gefunden.

### Unterkunft

Unsere Wohnung lag super zentral, fast direkt am Piata Romana. Von hier aus brauchte ich nur 20 Minuten zu Fuß zu meiner Uni, das war meiner Mitbewohnerin und mir wichtig – kurze Wege zu haben. Am Piata Romana war man auch super angebunden, von hier aus kann man Bus und Metro in alle Richtungen nehmen. Die Wohnung war voll eingerichtet, was super hilfreich war, weil wir keine großen Anschaffungen machen mussten. In naher Umgebung findet man Supermärkte, Cafés und Restaurants und noch vieles mehr.

Für unsere Einkäufe sind wir jedoch immer etwas weiter gefahren. Am Piata Obor haben an sieben Tagen der Woche die große Markthalle sowie weitere Stände geöffnet. Hier kann man von Obst und Gemüse zu Waschmitteln und Kleidung alles bekommen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Wir haben hier immer unseren Wocheneinkauf erledigt, denn es ist alles frisch und im Vergleich zum Supermarkt sehr günstig.

## **Studium an der Gasthochschule**

Genauere Informationen zu dem Unibeginn bekam ich erst in der Woche vor der ersten Uniwoche. Wir hatten auch keine Orientierungswoche. Am Montag hatten wir ein Treffen mit den Mitarbeitenden des International Office, in dem sie uns Abläufe an der Uni und den Stundenplan erklärt haben.

Am Sonntag zuvor hatte ich bereits eine Mail meines zugeteilten Design Studios bekommen, somit hatte ich bereits vor unserem ersten Treffen mit den Erasmusstudierenden meinen ersten Kurs.

Die Kurswahl war sehr frei für uns, ich war im 5.Semester, also im 3. Studienjahr, habe aber primär Kurse aus dem 4. Jahr belegt. Da die Ion Minuc Universität einen English Track hat, waren in all meinen gewählten Kursen sowohl ein paar Erasmusstudierende als auch rumänische Studierende.

Der Arbeitsaufwand war ganz abhängig von dem Kurs. Die Design Studios habe ich persönlich als arbeitsaufwendiger als in Hannover empfunden, was daran liegt, dass das Semester in drei einzelne Kurse (4-4-6 Wo.) unterteilt ist, die verschiedene Schwerpunkte thematisieren. Bei mir war der erste Kurs über angewandte Architekturtheorie, der zweite über Städtebau und im dritten und größten Kurs ging es um den architektonischen Entwurf. Ich konnte den dritten Kurs weglassen, da ich diesen nicht für mein Learning Agreement brauchte.

Allgemein war, was die Kurse anging, alles möglich, mit den Professor\*innen konnte man immer gut reden. Auch die Kommunikation war sehr einfach, die Professor\*innen und ihre Mitarbeiter\*innen sowie die meisten Studierenden können super Englisch und der ein oder andere konnte sogar etwas Deutsch.

Im Keller gab es an meiner Uni auch eine Cafeteria, die immer zwei Menüs im Angebot hatten, ein vegetarisches (19 Lei, das sind 3,80€) und eins für nicht-Vegetarier. Ansonsten gab es in der Umgebung auch noch mehrere Luca – sowas ähnliches wie ein Bäcker/Imbiss.

## **Alltag und Freizeit**

Meiner Meinung nach ist Bukarest eine sehr diverse und interessante Stadt, in der man auch super viel unternehmen kann. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, ob mit dem Bus, der Metro oder der Tram, ist alles super zu erreichen. Fahrrad fahren kam für mich hier nicht wirklich in Frage, vieles war von unserer Wohnung aber auch super fußläufig erreichbar.

In meiner Freizeit habe ich mich viel mit Freund\*innen getroffen, wir sind einen Kaffee trinken gegangen in einem der vielen Cafés oder haben uns auf ein anderes Getränk getroffen. Ab und an haben wir ein paar kleinere Galerien besucht oder haben Flohmärkte/Vintage Läden aufgesucht. Auch ein Spaziergang durch die unterschiedlichen Stadtviertel blieb nicht aus. In Cotroceni fand zum Beispiel ein Straßenfest statt, wo es sich auf jeden Fall gelohnt hat einmal vorbeizuschauen.

Während meiner Zeit in Bukarest habe ich unter anderem das NMCA, Mobius Gallery, MNAR und das Malmaison – ein Haus mit Künstler\*innen Ateliers, die ab und zu ein Open Studio anbieten – angeschaut.

Neben dem, was die Stadt bietet, haben wir noch einige Trips im Land unternommen. Da man als Student\*in einen 90% Rabatt auf die Züge bekommt, haben wir das natürlich genutzt und Ausflüge nach Constanta, Sibiu, Braşov und Timisoara unternommen. Auch in die Berge sind wir ein paarmal gefahren, die Karpaten lohnen sich auf jeden Fall für die ein oder andere Wanderung.

Ein besonders schöner Ausflug war der zu Transfăgăraşan. Hierfür haben wir uns mit ein paar Freund\*innen ein Auto für den Tag gemietet – anders lässt sich die Scenic Road leider nicht erleben. Wir hatten im Oktober noch Glück mit dem Wetter, an den Straßenrändern haben wir ein paarmal Bären gesehen und am Hochpunkt hatte man einen wunderschönen Ausblick auf die Straße Richtung Tal.

## Fazit

Ich habe meine Zeit in Bukarest und Rumänien sehr genossen und viele schöne Erfahrungen gesammelt. Besonders die Freundschaften, die ich geschlossen habe, haben meinen Aufenthalt hier positiv beeinflusst. Die rumänischen Studierenden waren von Anfang an super freundlich, haben uns immer eingebunden und uns mit Informationen versorgt. Es war super interessant zu sehen, wie unterschiedlich das Studium in verschiedenen Ländern ist und wie unterschiedlich die Studierenden auch arbeiten und entwerfen.